

## Wann, wenn nicht jetzt?

Neulich bei einem Seminar. Der Referent fragt, wer von den (zahlreich) anwesenden Betrieben in den letzten zwei, drei Jahren deutliche Gewinnzuwächse gehabt hätte. Keine Hand zeigt auf. Umsatzzuwächse? Ein paar ganz wenig Zögerliche.

Die Situation ist charakteristisch: Diese Industrie lebt von der Substanz. Sie zehrt vom Ersparten. Sie versucht, Besitzstände zu wahren, zu verteidigen. In einer Welt, in einer Wirtschaft, in einem kapitalistischen System, das den Zuwachs braucht, um sich selbst zu finanzieren. Ob man es für gut hält oder nicht. Stillstand ist Rückschritt.

Realistisch betrachtet darf die Zahl der Druckereien, die vernetzt-industriell und automatisiert produzieren, deren pro-Kopf-Umsatz deutlich höher liegt als der Schnitt der Betriebe, auf rund 15% geschätzt werden. Vielleicht sind es auch nur 10%, mit Sicherheit jedoch nicht mehr als 20%. Die Betriebe, die kaum noch eine Chance haben, diesen Schritt zu gehen, weil sie längst das mentale wie monetäre Kapital verspielt haben oder die Substanz zu lange ungenutzt ließen und die sich damit trösten, auch so irgendwie überleben zu können, darf als die symbolische Hälfte der existenten Druckereien angesehen werden. Vielleicht zehn, fünfzehn Prozent haben die Chance, aufzuschließen. Die anderen, die noch theoretisch den Schwenk schaffen könnten, werden wohl – wie viele andere vor ihnen – an so hausgemachten Fehlern scheitern wie »So lange der Kunde nicht danach fragt, müssen wir auch nichts tun«.

Wann, wenn nicht jetzt, müssen die Strategien entwickelt werden, zu wachsen. Was fast immer heißt, in anderen Bereichen und in andere Bereiche hinein. Und das bedeutet nichts anderes, als sich zu wandeln. Wann, wenn nicht jetzt, muss klar sein, dass Gesundung nicht von außen kommt, sondern von innen. Aus der Kraft der Betriebe und dem Mut von Unternehmern. Wann, wenn nicht jetzt, wo die Konkurrenten zumindest ebenso im Schock verharren, ist eine gute Zeit für einen überraschenden Coup? Wann, wenn nicht jetzt, ist die Zeit gekommen, sich selbst neu aufzustellen?

Es ist keine drupa, es ist keine Wahl, es ist keine Not. Es ist die Zeit, die Unternehmer von Unterlassern scheidet. Zur Zeit braucht keiner darauf zu warten, dass sich etwas ändert. Alles, was sich jetzt ändert, geht von einem selbst aus.



  
Hans-Georg Wenke



  
Jean-Paul Thalmann



  
Klaus-Peter Nicolay